

»... weil er ein unverzichtbarer Teil Ottenheims ist«

Der Turm der Ottenheimer Michaelskirche soll seine alte Größe zurückerhalten

Martin Frenk

Aus der Entfernung betrachtet – egal ob von der Vorbergzone des Schwarzwaldes oder vom Rhein – war Ottenheim das heute Ortsteil der Gemeinde Schwanau ist, einem Reisenden stets als ein Dorf mit dem charakteristischen über 60 Meter hohem Kirchturm in Erinnerung. Denn der nadelspitze Turmhelm bestimmte als ein markanter Blickpunkt viele Jahrhunderte lang die unverwechselbare Silhouette des Dorfes im Lahrer Ried. Der Zweite Weltkrieg hat dieses Bild Ottenheims stark verändert. Vor nunmehr mehr als 65 Jahren, am 12. Februar 1945 versank der nadelspitze Turmhelm des aus dem 13. Jahrhundert stammenden Gotteshauses in Schutt und Asche. Nicht zuletzt deshalb hat der alliierte Artilleriebeschuss, der die damalige Simultankirche bis auf die Umfassungsmauern zerstörte, die Gemeinde buchstäblich in ihrem Nerv getroffen. Denn, wenn das Gotteshaus bis 1949 wieder aufgebaut und als evangelische Michaelskirche geweiht werden konnte, konnte aufgrund fehlender finanzieller Mittel der Kirchturm mit dem charakteristischen Steilhelm in seiner ursprünglichen Höhe nicht wieder errichtet werden. Eine einfache Bedachung des Turmes musste seinerzeit genügen, so dass das ehemalige Wahrzeichen im Ried verschwand. Bis heute wirkt das gedrungene Pyramidendach auf dem Turm der Kirche für viele Einwohner wie eine offene Wunde, die ihre Botschaft gegen Krieg und Zerstörung in den Himmel über dem Dorf schreibt.

Auch wenn in Ottenheim immer wieder der Wunsch geäußert wurde, den einst mächtigen

Kirchturm zu rekonstruieren, war jahrzehntelang an einen Wiederaufbau des Turmes in seiner historischen Form nicht zu denken. Waren es zunächst die fehlenden Finanzmittel, so waren es später die Sicherheitsaspekte des auf der benachbarten Gemarkung Lahr angesiedelten ehemaligen NATO-Militärflughafens, die die Realisierung dieses ehrgeizigen Projektes verhinderten. Nachdem in den 1990er Jahren in Lahr die militärische Nutzung des Flugplatzes aufgegeben worden war, hatte das, was jahrzehntelang wie ein Ding der Unmöglichkeit schien, ganz plötzlich wieder Aktualität. Faktisch wie aus dem Nichts gründete sich unter dem Dach der Ottenheimer evangelischen Kirchengemeinde eine Initiative, die den Wiederaufbau des kriegszerstörten Turmhelms verwirklichen möchte, um damit das einstige Wahrzeichen von Ottenheim, aber auch des gesamten Rieds, wieder auferstehen zu lassen. Da die Kirche sowohl eine städtebauliche und architektonische wie auch kulturhistorische Bedeutung hat, verdient eine solche Wiederaufbauinitiative wie die der Ottenheimer eine ganz besondere Anerkennung. Insbesondere aber auch deshalb, da sie in einer Zeit stattfindet, in der es zunehmend schwieriger wird, für solche Projekte Fördermittel zu bekommen.

Mit großem Optimismus verbunden, mit einem noch größeren Enthusiasmus gingen die Mitglieder der Initiative ans Werk und ließen sich auch nicht von den voraussichtlichen Gesamtkosten in Höhe von 317 000 Euro entmutigen. Mit großem persönlichem Einsatz

werden Spenden gesammelt, werden mit Aktionen gestartet und Aktivitäten unternommen. Symbolische Bauteilverkäufe, Vorträge, historische Dorfführungen, Benefizkonzerte, Lesungen, Gemäldeausstellungen sowie Versteigerungen und vieles andere mehr wurden bislang durchgeführt. Immer wieder nur mit dem Ziel im Auge, möglichst viele Finanzmittel zusammen zu bringen, um die Realisierung des Projektes möglich schnell zu erreichen. Dass die Mitglieder der Initiative dabei mehr als erfolgreich sind und bereits sehr viel erreicht haben, lässt sich auch zahlenmäßig erfassen: Innerhalb von 14 Monaten stieg das Spendenkonto von Null auf über 105 000 Euro an.

Erfreulich auch, dass das gewaltige Bauprojekt von Anfang an auch auf die Unterstützung der Gemeinde Schwanau als zuverlässigen Paten setzen konnte. Die Gemeinde hat in ihrem Haushalt 2011 einen Zuschuss von maximal 39 600 Euro eingeplant. Während Befürwor-



Das 65-jährige Provisorium soll Geschichte ...



... und die Geschichte wieder zur Realität werden.

ter auf das beispiellose bürgerschaftliche Engagement hinweisen und die Bedeutung des Turms für die Ortsmitte herausstellen, sehen Kritiker im Wiederaufbau eine Verschwendung öffentlicher Gelder, da der Turm keinen gemeinnützigen Zweck habe. Dabei wird vielfach verkannt, dass der Wiederaufbau des historischen Turmhelms der Michaelskirche, der über viele Jahrhunderte Teil der Dorf- und Baugeschichte war, eine zentrale Fläche der Ottenheimer Dorfmitte städtebaulich nachhaltig verändern wird. Durch die Realisierung des Projektes wird eine völlig neue dörfliche Identität entstehen. Denn hier geht es nicht allein nur um die Rückgewinnung eines einst Region- und dorfbildprägenden Kirchturms, hier geht es auch um das Gestalten von Zukunft auf der Basis von Vergangenheit. Welcher Ort würde sich hierzu besser eignen als der mit der einstigen Simultankirche und deren Symbolcharakter? Denn genau hier ist in Ottenheim der »genius loci« das Bindeglied zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Bernd Hamm, der Vorsitzende der Initiative betont, dass die Gemeinde Schwanau mit ihrer Spendenzusage in Höhe von 12,5 Prozent der errechneten Kosten – maximal 39 600 Euro – das Projekt mit der Hälfte des in Schwanau üblichen Fördersatzes unterstützen wird. Dadurch wird dem Umstand Rechnung getragen, dass es in der Bevölkerung eben auch Kritiker des Projektes gibt. Die Initiative, so Hamm weiter, wünscht sich deshalb, dass dieser Mittelweg bei der Zuschusshöhe von Befürwortern und Kritikern gleichermaßen mitgetragen wird.

Die Mitglieder der Initiative wissen jedoch auch, dass die Badische Landeskirche vermutlich keine Mittel für den Wiederaufbau des historischen Turmhelms zur Verfügung hat. Vermutlich werden weder das Land Baden-Württemberg noch die Bundesrepublik Deutschland

mitfinanzieren können. Aber niemand in der Initiative will sich damit abfinden, dass es den einstigen charakteristischen nadelspitzen Turmhelm nicht mehr geben soll.

Die Ottenheimer Initiative »Historischer Kirchturm« glaubt, dass der Turm in seiner historischen Form nicht nur Generationen, sondern auch Menschen unterschiedlicher Interessen und Einstellungen verbinden kann. Er kann auf seine Weise ganz neue Möglichkeiten der Begegnung und Identität schaffen. Und wer weiß, vielleicht ist unter seinem Dach Versöhnung und Aussöhnung auch viele Jahre nach seiner Zerstörung möglich. Ganz wichtig erscheint den Mitgliedern der Initiative, dass die Kirche, die bis zu ihrer Zerstörung fast 200 Jahre lang als Simultaneum genutzt wurde, nach ihrer Wiederherstellung in historischer Form auch als Einladung zur Ökumene und zur Einheit der Christenheit verstanden wird.

Und so bleibt zu hoffen, dass all das möglich wird, wenn auch noch so mancher Cent gespendet werden muss, bevor der historische nadelspitze Turmhelm über Ottenheim wieder als ein Charakteristikum der flachen Landschaft des Rieds erkennbar ist.

*Nähere Einzelheiten siehe auch unter:
www.michaelskirche-ottenheim.de*

*Wer sich an dem Projekt beteiligen möchte:
Spendensonderkonto bei:*

*a) Volksbank Lahr, Konto Nr.: 312 738 20,
BLZ 682 900 00*

*b) Sparkasse Offenburg/Ortenau, Konto Nr.: 488 30 56,
BLZ 664 500 50*



Anschrift des Autors:
Martin Frenk
Rheinstraße 6
77963 Schwanau-Ottenheim